



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

05.10.1939 (Nr. 274)

Monatsbetrag 2,20 einfl. ...

Parteiamtliche Tageszeitung

Nr. 274 / 9. Jahrgang

Donnerstag, 5. Oktober 1939

der Nationalsozialisten Bremens

Einzelpreis 15 Pf.

Der Reichstag tritt am Freitag, 6. Oktober, 12 Uhr mittags, zur Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung zusammen.

Beginn der Sitzung 12 Uhr mittags handelsflotte soll U-Boote rammen

Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung

Die britische Admiralität bricht nach alter englischer Praxis das Völkerecht

Anh. Berlin, 5. Oktober.

Berlin, 5. Oktober

Der Deutsche Reichstag tritt am Freitag, 6. Oktober, 12 Uhr mittags, zur Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung zusammen.

Die britische Admiralität hat am 1. Oktober folgende Erklärung an die deutsche Handelsflotte abgegeben...

In dem Augenblick, da die Welt unter Hoffen und Bangen die Chancen für die Beendigung des nunmehr gewordenen Krieges abwartet...

Diplomatische Zurückhaltung in London

hw. Ropenhagen, 5. Oktober.

Die diplomatische Aktivität in London ist nach der Unterbrechung abgeklungen...

für die Einladung zu danken, die mit diesen Befehl ermahnt hat...

In vier Tagen 72 Dampfer aufgebracht

Deutsche Seefliehkräfte auf der Jagd nach verbotener Fracht — Jegliches Banngut gesprengt

Berlin, 5. Oktober.

Das Überkommen der Wehrmacht ist bekannt. Am 1. Oktober hat die Wehrmacht...

welchen der Seefahrt den Weg wie in tiefstem Frieden. Kleine Flotten...

Wach immer die britische Admiralität erwidert, offiziell und allgemein die Unterbrechung...

General Tezuchi an den Führer

Berlin, 5. Oktober.

Der Kaiserlich-japanische General Tezuchi hat aus München nachfolgendes Telegramm an den Führer geschickt...

Schnelle Abfertigung neutraler Schiffe

... 5. Oktober

Unlängst Torpedoboote flüchten nach Norden. In der letzten Monatswoche...

Einwohler mit gleichen Waffen, Antwort mit deutscher Grundsätzlichkeit...

Umfliegender Flugzeugträger?

Churchills neuestes Täufungsmanöver

rd. Berlin, 5. Oktober.

Die einfache deutsche Methode, englische Propaganda über den Kanal...

Nach dem Einmarsch in die Festung Warschau

Generalangriff auf den Hunger — Deutsche Soldaten versorgen die Zivilbevölkerung

(Von Sonderberichterstatter Hans Graf Reppelbach)

rd. Warchau, 5. Oktober.

Seit Stunden, schon die ganze Nacht, stehen auf acht Etagen in Zepelkollonnen 10 000 Soldaten...

Energie und Strenge ist die lebende, vor Dampfer wird gewöhnliche Menge zu jähnen...

Generalangriff haben gegen Handelsverkehr gemeldet. Mit hohen Geschwindigkeiten...

Wir sind überzeugt, daß der Amerikaner genau berichtet hat, was er an Bord der „Arc Royal“ sah...

Die Räume der großen Säle werden heruntergefahren. Die Mannschaften mit...

Kann einer dieser Männer und Frauen hat sich nicht achtzig Jahren etwas...

Die Vorkriegsstationen, die in der ersten Nacht zum ersten Mal...

Unser Tagesspiegel

(Die heutige Ausgabe umfasst acht Seiten)

Der Reichstag ist am Freitag mittags, 12 Uhr, einberufen. Deutsche Seefliehkräfte haben in vier Tagen 72 Dampfer mit Banngut eingeholt...

Am 1. und 2. Oktober sind die Wehrmacht in die Festung Warschau einmarschiert...

Siegreiche Heimkehr aus Polen

Leibstandarte SS Adolf Hitler bezieht ihre vorübergehende Garnison in Prag

... 5. Oktober.

Die Leibstandarte SS Adolf Hitler bezieht am 5. Oktober, zur Vorbereitung...

Die Wehrmacht hat sich in vier Tagen 72 Dampfer mit Banngut eingeholt...

Verkehrsrückgang in Amsterdamer Hafen 30 v. H.

Satellitische Folge des britischen Wirtschaftskrisens. Amsterd., 5. Oktober. In der Woche vom 16. bis 22. September sind in den Amsterdamer Hafen nur 67 Schiffe eingelaufen, im Vergleich zu 200 im gleichen Zeitraum im Jahre 1938.

Gegen Churchills Seerückzugsmethoden

Amsterd., 5. Oktober. Wie der 'Telegraaf' aus London meldet, sind die vorläufigen Besprechungen zwischen der niederländischen Regierung und der britischen Regierung im Hinblick auf die Seerückzugsmethoden Churchills in der letzten Woche in London abgebrochen worden.

Der Leiter der niederländischen Delegation ist nach Holland zurückgekehrt, um seine Regierung zu informieren. Die britische Delegation hat sich ebenfalls von London zurückgezogen.

Die Kriegsmöglichkeit in Frankreich

Selen auf französischem Boden werden spannungsgeladener mobilisiert.

Paris, 5. Oktober. Das französische Volk protestiert gegen die Fortsetzung des finnischen Krieges. Die Bevölkerung, die die deutschen Verbrechen in Frankreich beobachtet hat, ist unzufrieden mit dem Verhalten der französischen Regierung.

Die französische Regierung hat erklärt, dass sie bereit ist, den Krieg zu beenden, wenn die deutschen Truppen aus Frankreich abgezogen werden.

Rue de Meuroor voll verschwinden

Genf, 5. Oktober. Der Pariser 'Matin' schreibt, es sei ein Land, das in Paris immer noch eine Rue de Meuroor habe. Die Rue de Meuroor ist eine Straße, die in Paris nicht mehr existiert.

Im Hagel englischer Wasserbomben

Drei Torpedos gegen die 'Courageous'

Heute, 5. Oktober. Unter Sonderberichterstattung hatte Gelegenheit, mit der Besatzung der britischen U-Boote zu sprechen. Die U-Boote sind im Nordatlantik im Einsatz.

Eine Nachfahrt mit Kriegsgefangenen

'Oberfließler füllten unseren Wagen' - Die kumpels erzählen - Der Kapitän verschwand

(Von Sonderberichterstattung Ludwig Vogl)

Das Gelo hat dann niemand mehr angefragt. Obgleich es nur eine Nachfahrt war, hat sie doch einen besonderen Charakter. Die Kriegsgefangenen sind in den Waggons transportiert worden.

Die Kriegsgefangenen sind in den Waggons transportiert worden. Die Besatzung der U-Boote hat sie in den Waggons transportiert.

Beispielhafte Feldennut eines Landwirtschafers

Genf, 5. Oktober. In der ersten polnischen Ausgabe hat sich ein Landwirt in Genf für die polnische Sache eingesetzt.

In letzter Minute

Sarcoglu bei Worschilow

Die türkische Nachrichtenagentur hat sich für die polnische Sache eingesetzt. Sarcoglu ist ein türkischer Diplomat.

Antifascistenschunden ausgeliefert

Genf, 5. Oktober. In den letzten Abendstunden hat die Antifascistische Bewegung in Genf eine Aktion durchgeführt.

Rund um die Welt

Mord wegen eines Feuerzeuges

Paris, 5. Oktober. In Mailen wurde ein Mord wegen eines Feuerzeuges begangen. Der Täter wurde verurteilt.

Ordnungstrafe für Dreizehnergruppen

Genf, 5. Oktober. Die Dreizehnergruppen in Genf sind bestraft worden. Die Behörden haben eine Ordnungstrafe ausgesprochen.

Gemeiner überfall geklärt

Genf, 5. Oktober. Der Mord an einem Mann in Genf ist aufgeklärt worden. Die Polizei hat den Täter identifiziert.

Starkwirksam

gegen Zahnschmerzen, Zahnfleischentzündung, Mikrofilm, mild aromatisch, 40 Pf. pro Packung.

7 Verletzte bei Straßenbahn-Zusammenstoß

Genf, 5. Oktober. In Genf sind sieben Personen bei einem Straßenbahnunfall verletzt worden.

Eincrudh bei einem Kriminalbeamten

Genf, 5. Oktober. Ein Kriminalbeamter in Genf ist von einem Verbrecher überfallen worden.

Seltene Todesursache

Genf, 5. Oktober. In Genf ist ein Mann an einer seltenen Krankheit gestorben.

DEF-FAKA-Preise sind Bar-Preise. Darauf kommt es an. Eine Auswahl, vorbildlich in jeder Hinsicht, dazu die sorgsame Bedienung, machen den Einkauf in der Defaka so erhellend. Das Ausschlaggebende aber sind die vorteilhaften Preise. Man muß die Probe auf Exempel machen. Gerade jetzt, in diesen ersten kühlen Tagen ist ein Besuch in der DEF-FAKA angebracht. Unsere Schaufenster zeigen Ihnen am besten, welche Vorteile der Defaka-Kauf in jeder Hinsicht bietet.

Tivoli-Theater:

„Wer küßt Madeline?“

Ein lotharischer Film stellt eine lehrreiche Frage, um dementsprechend insagelt nicht nur zwei Verheiratete und des einen Frau die Madeline heißt, innerhalb von zwei Tagen und einer Nacht...

Die täglichen Unfälle

Am 30. September, gegen 12.15 Uhr, waren Arbeiter in der Carlshöhe 24 Arbeiter, darunter eine Vertragsarbeiterin, beschäftigt im Stad eines herabstürzten Platten eine weitere...

Am 30. September, gegen 17.45 Uhr, haben auf der Altonaer Weg 24 Arbeiter, darunter eine Vertragsarbeiterin, beschäftigt im Stad eines herabstürzten Platten...

Am 30. September, gegen 15.40 Uhr, waren in der Elgenstraße 24 Arbeiter, darunter eine Vertragsarbeiterin, beschäftigt im Stad eines herabstürzten Platten...

Am 30. September, gegen 15.40 Uhr, waren in der Elgenstraße 24 Arbeiter, darunter eine Vertragsarbeiterin, beschäftigt im Stad eines herabstürzten Platten...

Am 30. September, gegen 15.40 Uhr, waren in der Elgenstraße 24 Arbeiter, darunter eine Vertragsarbeiterin, beschäftigt im Stad eines herabstürzten Platten...

Am 30. September, gegen 15.40 Uhr, waren in der Elgenstraße 24 Arbeiter, darunter eine Vertragsarbeiterin, beschäftigt im Stad eines herabstürzten Platten...

Am 30. September, gegen 15.40 Uhr, waren in der Elgenstraße 24 Arbeiter, darunter eine Vertragsarbeiterin, beschäftigt im Stad eines herabstürzten Platten...

Am 30. September, gegen 15.40 Uhr, waren in der Elgenstraße 24 Arbeiter, darunter eine Vertragsarbeiterin, beschäftigt im Stad eines herabstürzten Platten...

Am 30. September, gegen 15.40 Uhr, waren in der Elgenstraße 24 Arbeiter, darunter eine Vertragsarbeiterin, beschäftigt im Stad eines herabstürzten Platten...

Am 30. September, gegen 15.40 Uhr, waren in der Elgenstraße 24 Arbeiter, darunter eine Vertragsarbeiterin, beschäftigt im Stad eines herabstürzten Platten...

Am 30. September, gegen 15.40 Uhr, waren in der Elgenstraße 24 Arbeiter, darunter eine Vertragsarbeiterin, beschäftigt im Stad eines herabstürzten Platten...

Am 30. September, gegen 15.40 Uhr, waren in der Elgenstraße 24 Arbeiter, darunter eine Vertragsarbeiterin, beschäftigt im Stad eines herabstürzten Platten...

Am 30. September, gegen 15.40 Uhr, waren in der Elgenstraße 24 Arbeiter, darunter eine Vertragsarbeiterin, beschäftigt im Stad eines herabstürzten Platten...

Am 30. September, gegen 15.40 Uhr, waren in der Elgenstraße 24 Arbeiter, darunter eine Vertragsarbeiterin, beschäftigt im Stad eines herabstürzten Platten...

Am 30. September, gegen 15.40 Uhr, waren in der Elgenstraße 24 Arbeiter, darunter eine Vertragsarbeiterin, beschäftigt im Stad eines herabstürzten Platten...

Am 30. September, gegen 15.40 Uhr, waren in der Elgenstraße 24 Arbeiter, darunter eine Vertragsarbeiterin, beschäftigt im Stad eines herabstürzten Platten...

Am 30. September, gegen 15.40 Uhr, waren in der Elgenstraße 24 Arbeiter, darunter eine Vertragsarbeiterin, beschäftigt im Stad eines herabstürzten Platten...

Am 30. September, gegen 15.40 Uhr, waren in der Elgenstraße 24 Arbeiter, darunter eine Vertragsarbeiterin, beschäftigt im Stad eines herabstürzten Platten...

Am 30. September, gegen 15.40 Uhr, waren in der Elgenstraße 24 Arbeiter, darunter eine Vertragsarbeiterin, beschäftigt im Stad eines herabstürzten Platten...

Am 30. September, gegen 15.40 Uhr, waren in der Elgenstraße 24 Arbeiter, darunter eine Vertragsarbeiterin, beschäftigt im Stad eines herabstürzten Platten...

Am 30. September, gegen 15.40 Uhr, waren in der Elgenstraße 24 Arbeiter, darunter eine Vertragsarbeiterin, beschäftigt im Stad eines herabstürzten Platten...

Niederdeutsche Rundschau

Unser Gauleiter begrüßt die Kreise

Gauleiter und Reichsleiter Carl Röber unter dem Vorsitz in Begegnung des Gauvereinsleiters...

Hagenbeijen wichtiger denn je

Auf Grund von vielen Bundesarten unterliegen hiesigen Hagenbeijen ist schließlich die Landesverwaltung...

Verkaufte Pferde und Gangohren annehmen!

Die im Deutschen Reichsgebiet beheimateten, sind alle Veräußerer von Pferden und Gangohren...

Keine unzulässigen Gewinne beim Ferkelhandel!

Es ist verbotlich, die Ferkelhandlung zu betreiben, wenn die Ferkelhandlung nicht in der Weise abgewickelt wird...

Seidenbau in jeder Schule

Ein neuer Gesetz des Reichsjustizministeriums überträgt den Schulen eine der heutzutage sehr beliebten...

Ordnungszahlen

Die Ordnungszahlen sind die Ordnungszahlen der...

Ordnungszahlen

Die Ordnungszahlen sind die Ordnungszahlen der...

Ordnungszahlen

Die Ordnungszahlen sind die Ordnungszahlen der...

Ordnungszahlen

Die Ordnungszahlen sind die Ordnungszahlen der...

Handelsmeldungen

Warenstand am 30. September 1939

Table with 4 columns: Warenstand, Handel, Handel, Handel

Bremen auf der Wiener Messe

Der eingeschränkte Handel nach Übersee hat die Bedeutung der Wiener Herbstmesse...

Niedersächsische Landesbank

Die Niedersächsische Landesbank - Girozentrale in Hannover...

Reiniger Devisenkurse

Table with 4 columns: Devisenkurse, Gold, Gold, Gold

Amil. Bekannmachungen

Rechtsverhältnisse der wirtsch. Jugend

Rechtsverhältnisse der wirtsch. Jugend

Rechtsverhältnisse der wirtsch. Jugend

Rechtsverhältnisse der wirtsch. Jugend

Rechtsverhältnisse der wirtsch. Jugend

Unsere Sportmeldungen

Jeder Deutsche teilnahmeberechtigt

Radweg der Aufrechterhaltung des sportlichen Betriebes...

Wrenn auf dem Weltfeld

Der namhafte Fahrer und große Weltrennfahrer Gert...

Größe für Landesbestzeit

Die Meisterschaften der räumlichen Leistungen...

Sehrer - Kreis

Der Seherer - Kreis hat die Veranstaltung am 22. Oktober...

Zurweilend in Weisau oder Wien

Die Reichsleitung der Deutschen Einzelkämpfer...

Wiederholt (Borussia)

Die Borussia hat die Veranstaltung am 22. Oktober...

Bank war ständig gut

Die Bank war ständig gut, sie ist im Laufe des Jahres...

Berlin - Böse

Die Berliner Böse hat die Veranstaltung am 22. Oktober...

Reiniger Devisenkurse

Table with 4 columns: Devisenkurse, Gold, Gold, Gold

Keinen Abend vergessen: Chorodant wirkt abends am besten!

Unter dem Hohensader

Deutscher Arbeiter

„Kraft durch Freude“ Kreis Bremen

Radwanderung nach Rostenhorst

Hinweise

Bremer Botschule

Amil. Bekannmachungen

Amil. Bekannmachungen

Amil. Bekannmachungen

Amil. Bekannmachungen

Angriff deutscher Sturzbomber auf polnische Kavallerie



Zeichnung: Heinz Fehling

Höllensmarsch durch Polen

Die endlose StraÙe - von Schwetk nach Lomitsch / Das grauenvolle Los 43 verschleppter Volksdeutscher

Bromberg, 5. Oktober.

Der in Bromberg erscheinende Zeitung „Deutsche Rundschau“ entnehmen wir folgenden erschütternden Bericht eines volksbewußten Arbeiters, der mit 42 anderen Volksdeutschen von den Polen in das Sandbinnere verschleppt wurde und mit seinen Lebensgenossen ein grauenvolles Schicksal erfuhr. Ueber den Höllensmarsch berichtet Dr. Arthur Szubjaniski im einzelnen:

„Ordnungen bis zum Zerkeln“ aber... ich in Sicherheit bringen; so ging es von Mund zu Mund. Mein Weg war mir stets vorgezeichnet. Als letzter Führer unter dröben denkwürdigen Bevölkerung hatte ich 20 Jahre lang „Reimstreue“ geübt, hatte sie verfangen und gefällig ist dieser mein Ruf von den meisten Volksgenossen gehört und bejaht worden; sie blieben der Heimat treu.

Ich war mit der Genies der Lage vollkommen klar, war aber durch nichts davon abzubringen.

Die zur letzten Konsequenz auszubringen.

Von uns 43 Verschleppten des Kreises waren zwei nach „bedrohlich“ behandelt worden. Sie wurden schon am 31. August früh verhaftet und nach Schwetk in Einzelhaft gebracht, während die übrigen Kameraden erst am Freitag, dem 1. September, verhaftet wurden. Es waren dies der Volksgenosse von Wlodek-Wolowin und meine Frau. Am 4. September kamen zwei konventionelle Polizisten zu mir, hielten mich zum zweiten Male - eine geübliche Gauselnummer, natürlich ohne jeden Erfolg. Dann wurde ich aufgeführt, mit meinem Auto zunächst nach Pratz zur Polizei zu kommen und dann nach Schwetk zu fahren. Auf meine ausdrücklichste Frage, ob ich in einer Verhaftung stehen müÙte, wurde mir ganz einseitig berichtet, daß es sich nur um ein Verhör handle, und daß ich in einer Stunde meine Strafmaßnahme halten konnte. So fuhr ich ohne Mantel, ohne Decke, ohne Proviant, im Saßfeld leichter Sommerkleid und Winterhüte nach unferner Arrestzelle. Dort wurde ich sofort für verhaftet erklärt und im Rathaus in einer Einzelzelle eingesperrt. Mein Auto, meine darin befindlichen Wertsachen mit einigen kleinen Instrumentarien und Kleider ließ ich stehen und ging, umgeben, ins Gefängnis.

Ingefährt um 9.30 Uhr ließ ich mich hinter die Tür der Einzelhaft, ich öffnete sie die schweren, eiseren Klapp.

Gegen 2.30 Uhr nachts wurde ich von zwei Polizisten abgeholt, erhielt auf der Polizei die mit abgenommene Uhr und das Geld zurück und wurde zur Kaserne gebracht, wo ich, gefesselt, den Kameraden von Wlodek lebend und

dazu 41 weitere Kameraden aus dem Kreise Schwetk. Wir bestiegen uns alle und machten von jetzt ab gemeinsam den Höllensmarsch in treuer Kameradschaft bis nach Lomitsch mit. Alle Herren über 70 Jahre, älterer Herrschaften, sie waren dabei, es gab kein Erbarmen. Unter Zerkow, Herr Schulz aus Drogos, hatte, tags und Nächte, ein Alter von 88 Jahren.

Ueber die Schwarzpulver-Beide, zwischen der Odensburg des Heinrich von Plauen und der Odensbürg, ging dann dieser Zug, besetzt von Polizei und Militärpolizei, nach der Krainer Höhe. Dort lagen wir zum ersten Male die

panihartige Flucht der polnischen Bevölkerung

Die Chaussee nach der Höhe bis nach Szdönau zu verstopft mit Wagen und von mitgetriebenen Vieh. Diese Klammernung lagte uns so, daß die erste Gefährdungsmöglichkeit doch nicht vor den Toren Berlins festgehalten hatte, wir wurden von der Befehlsführung von Szdönau, und langsam flog die Befehlsführung in uns auf, daß wir vielleicht nicht mehr über die Beschrift kommen würden. Doch wir wurden wieder „bedrohlich“ behandelt: ein Dampfer mit Kohlen setzte uns über, es ging durch die Stadt, zum bis zum dortigen Zentralkommando, wo eine kleine Wache besetzt und weitere Befehle erteilt wurden. Dies, bei dem

Spießrutenlaufen durch die Stadt

befanden wir zum ersten Male die unangenehmen Verhörungen und Schmähsungen der Bevölkerung zu hören.

„Schlang doch die deutschen Kunde ist! Woher transportiert ihr die deutschen Schweine nach weiter? Jagt sie doch in die Weidfeld!“, so geisterte die wilde Horde. Durch Linslaw wurden wir wieder beschimpft, dann auf dem Bahnhof in aller Eile verladen, und weiter ging es per Bahn nach Thorn. Die Kameraden waren in Sturm und Linslaw schon Schmähsungen und Verhörungen zu hören, so geisterte ich dieses abscheuliche Betragen der Bevölkerung in Thorn um ein Abenteuer, hier gab es schon neuen Plänen, Pakete und Steinwürfe.

Erkannt waren wir über die Stärke der Besatzungsmacht; es waren, glaube ich, 150 Mann; die uns 43 Verschleppten begleiteten. Beim Marsch durch Thorn, vorbei an den Wohnhöfen, saßen wir

Die ersten deutschen Bombenflieger

hörten die ersten einschlagenden Bomben und konnten auf die sprechende „polnische Tapferkeit“ der uns eskortierenden Besatzungsmannschaft erleben. Allein schon das Anwesenheit eines noch gar nicht fliegenden Flugzeuges ließ

die volle Deckung nehmen. Durch Wald, durch Sandbüschel, durch hohe Buchenreihen ging es treu und über in Richtung Giedochin. Gefährlich die Stellung unter alten Bäumen, vorzüglich ihre Haltung. An einem Kastanien vor Giedochin, an einer Kapelle, wurde halt gehalten. Politische Offiziere, darunter ein Oberleutnant, waren im Staffwagen hierher gerollt. Beim Gehen hieß es plötzlich: „Koffer, Koffer, Koffer aufmachen!“ Dann wurden wir

unter Aufsicht dieser Offiziere befohlen

Konfektbüchsen, Zigaretten, Schokolade, Butter, Zigaretten wurden uns fortgenommen und an die sich schon wie Phänomene anmeldeenden Zivilisten verteilt.

Nach kurzer Zeit im Wald konnte unser ältester Kamerad Schulz nicht mehr weiter. Ich ging als Arzt zu dem Feldwundarzt, um ihn zu fragen, daß der alte Herr am Ende seiner Kräfte sei. „Dann wird er gefällig und getötet“, war die abweisende Antwort. Auch das wurde berichtet. Jemand im Mantel, dann in einer Decke trugen wir - vier Kameraden - den alten Herrn ein Stück. Aber wir liefen weiter und auch am Ende unserer Kraft, es ging nicht weiter. Aber der ging ich zum Transportleiter. Unter der Aufsicht eines polnischen Ordnungsdienstmannes mit kleinem Lagerort mit den alten Herrn im Bunde, von wo ihn ein in der Nähe stehender, weißer Helfer nach Alexandrow nachziehen sollte. Zufällig wurde Kamerad Schulz uns nachgeholfen, aber erst, nachdem ihm das polnische Gefährt voll mit uns ausgereicht hatte. Nach anschließendem Marsch zum Hof wurde berichtet in Linslaw und o. ein, tiefen Zivilisten durch die ganze Stadt, wurden beschimpft.

mit Steinen beschoren

Hinter der Stadt neben einer Hecke gab es dann etwa drei Stunden Ruhe und - WäÙer. Die Gefährdung unter alter Garde war groß. Unter Senior Schulz war am Ende seiner Kraft. Ich erreichte bei dem Feldwundarzt, daß er in ein Sanität einsteigert werden sollte. Was uns diesem antworten denkwürdigen Mann, dem vorbildlichen Kameraden geworden ist, wir wissen es leider nicht.

Viele andere alten Herren drohten gleichfalls zusammenzubrechen, doch die zögernde Haltung der Bevölkerung gab ihnen, diesen alten Kämpfern neuen Mut, neue Kraft, mit uns weiterzumarschieren. Wieder wurden drei Stunden in den Abend und in die Nacht marschiert.

Wir gelangten auf einen Bahnhof, nicht aber, um weiterzumarschieren zu werden, sondern in einem Baulock von etwa 3 mal 4 Metern Hühnerstall eingesperrt zu werden. Man stellte sich vor: 42 Mann auf diesem engen Raum zu

jammerngeheiß, Fenster und Türen fest verschlossen. Die Öffnung eines Fensters brachte uns ein Donnengewitter der Bahnbeamten und der Bewachungstruppen ein. Doch bald weiteten sie an unserem Schrei nach Luft und Wasser ein Gesicht. So wurde uns für 1, 2, 5 Liter durch ein Fenster Wasser befaßt. Ich hol großzügig für Luft und einen Eimer Wasser zu Platz für das rote Kreuz. In dieser Nacht wurden wir dann von diesen Banditen

von Bewachungstruppen systematisch beraubt

Am Morgen des 4. 9. 1939 wurden wir dann in Richtung Bialobranek in zwei Viehwagen verladen, die sich inmitten eines Militärtransportes befanden. Unterecks blieb der Transport auf offener Straße stehen, das dort politische Militär führte uns, auch unsere Besatzungsmannschaft wurde dazu verwendet, aus Hühnerstall die Hühner zu fressen, die zusammengekauert in unserem Viehwagen blieben. Die trostlose Situation läßt nicht gerade günstig für Polen zu sehen, denn Offiziere und Mann liefen durcheinander, und jedes Motorengeräusch löste auch hier Schrecken aus. Nach Hundstuntemarsch wurde ich mit Bialobranek, wo wir wieder Zivilisten durch die Stadt laufen mußten bis auf den Hof der Polizeikommandantur.

Zivilisten wurden in Gruppen, auch einzeln eingeleitet, blüh artig vernommen, muß gefolgt und auch eingesperrt. Gegen Abend wurden wir mit neuer Besatzungsmannschaft, dem Schäferhund, in Marsch geföhrt, nachdem

ein Oberleutnant, ein typischer Jude

mit einer Gasmaske, an seine Seite eine Ziviltruppe gehalten hatte, in der er die jungen Leute direkt zu Verhaftungen gegen uns aufbot.

Mit ganz ungläubiger Rohheit wurde Kamerad Alfred Werner aus Groß-Sanktau geföhrt, nach ihm kam ich an die Reihe. Eine nach meiner Erinnerung in Ziviltruppe uniform getriebene Weite schlug mir ins rechte Auge. Dies war das Signal für die übrigen, nun übertrieben mit Rollen

auf mich einzuwirken. Ich schielte, auf den Kopf trat man mich, ich kroch auf der anderen Seite der Chaussee schiefes zusammen, wählte mich auf der Straße, wurde durch rote Stöße mit Geföhrläufen in Rauch, Blut und Rufen zum Verhören gebracht und mit repetierendem Gewehr bedroht, erschossen zu werden, falls ich nicht sofort weiterziele.

Der Selbstverhaltungstrieb auf mich die Kraft aufzubringen, ich ging wieder in Reiz und Wut und merkte nun, daß man mich, ich kroch auf der anderen Seite der Chaussee schiefes zusammen, wählte mich auf der Straße, wurde durch rote Stöße mit Geföhrläufen in Rauch, Blut und Rufen zum Verhören gebracht und mit repetierendem Gewehr bedroht, erschossen zu werden, falls ich nicht sofort weiterziele.

Der Selbstverhaltungstrieb auf mich die Kraft aufzubringen, ich ging wieder in Reiz und Wut und merkte nun, daß man mich, ich kroch auf der anderen Seite der Chaussee schiefes zusammen, wählte mich auf der Straße, wurde durch rote Stöße mit Geföhrläufen in Rauch, Blut und Rufen zum Verhören gebracht und mit repetierendem Gewehr bedroht, erschossen zu werden, falls ich nicht sofort weiterziele.

Der Selbstverhaltungstrieb auf mich die Kraft aufzubringen, ich ging wieder in Reiz und Wut und merkte nun, daß man mich, ich kroch auf der anderen Seite der Chaussee schiefes zusammen, wählte mich auf der Straße, wurde durch rote Stöße mit Geföhrläufen in Rauch, Blut und Rufen zum Verhören gebracht und mit repetierendem Gewehr bedroht, erschossen zu werden, falls ich nicht sofort weiterziele.

Der Selbstverhaltungstrieb auf mich die Kraft aufzubringen, ich ging wieder in Reiz und Wut und merkte nun, daß man mich, ich kroch auf der anderen Seite der Chaussee schiefes zusammen, wählte mich auf der Straße, wurde durch rote Stöße mit Geföhrläufen in Rauch, Blut und Rufen zum Verhören gebracht und mit repetierendem Gewehr bedroht, erschossen zu werden, falls ich nicht sofort weiterziele.